

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 108.

Montag den 29. Februar 1904.

98. Jahrgang.

Bezugs-Preis... Redaktion und Expedition: Johannstraße 8, Leipzig Nr. 158 u. 159.

Anzeigen-Preis... Die 6spaltige Zeile 25 Pf. ... Anzeigen-Preis... Die 6spaltige Zeile 25 Pf.

Das Wichtigste vom Tage. Die gestern in Leipzig abgehaltene Generalversammlung des national-liberalen Landesvereins...

Parlamentsschau. Die Berliner Parlamentsschau. Es geht dem würdigen Grafen Ballestrem wie dem Zauberschlingel...

Alle unsere geschätzten Leser die noch nicht Abonnenten des Leipziger Tageblattes sind, laden wir zu einem Probe-Abonnement pro März. Gratis-Insertion zu 2 Zeilen - 50 Pf. für jedes Monats-Abonnement.

Die jächstige Parlamentsschau. Herr Oskar Heinrich Günther aus der Bergstadt Plauen gürtele seine Reden mit dem Schwerte...

Es sind nur wenige bemerkenswerte Momente, die aus der Etatsberatung der vergangenen Woche festgehalten zu werden verdienen. Da ist vor allem die Ablehnung der Ostmarkenzulage...

in seiner Drogenneigung; man könnte ihm wohl kaum eine größere Freude bereiten, als wenn man ihn einmal in Wirklichkeit Syllod spielen ließe. Diesen fanatischen Hohn gegen alles, was konservativ ist...

Einiges Interesse dürfen von den Verhandlungen der Woche noch die über den § 19 des Ergänzungsteuergesetzes, des sogenannten Agrarierparagrafen, beanspruchen. Die Landwirte in der Kammer...

man berechnen würde, der ersten Kammer den Vorwurf parlamentarischer Tüchtigkeit zu machen.

Und was ist als Ausbeute der bisherigen Landtagsverhandlungen zu bezeichnen? Das Verzeichnis der bis jetzt vollständig erledigten Vorlagen ist sehr kurz. Abgeschlossen ist nur das Gesetz über die vorläufige Erhebung der Steuern — also Steuern dürfen wir erfreulicherweise auch weiterhin zahlen — und das Lotteriegesetz — also jeder Sacke soll und muß in Zukunft sein Geld in der einheimischen Lotterie verpfeifen. Aber man darf dabei nicht vergessen, daß zahlreiche große Vorlagen vorgearbeitet sind, daß die Deputationen in endlosen Sitzungen (bis zu 9 Stunden täglich) die Unterlagen für die Plenarsitzungen schaffen. Und das eine muß man den Deputationen besonders hoch anrechnen, daß sie mit der Klarheit der Sparsamkeit in jeden Winkel des Etats hineinleuchten.

Die Reorganisation der Oberrechnungskammer und das Komptabilitätsgesetz werden, wenn sie im Laufe dieser Woche verhandelt werden, mit einer insofern wichtigen Aufnahme zu rechnen haben, da sie die Erfüllung aller ständischer Wünsche bringen. Der Gesetzentwurf über das Gemeindesteuerverfahren dürfte dem Ministerium des Innern bitterböse Kritiken eintragen. Die Wahlreform ist seit drei Wochen in der Verfassung der Deputation verhandelt. Es ist nicht ganz unwahrscheinlich, daß sie im Gemunde des von den Nationalliberalen empfohlenen Buralyssem wieder auf der Bildfläche erscheint. Wann? — Gut Ding braucht Weile. Z.

Der russisch-japanische Krieg.

Hinrichtung japanischer Offiziere.
Letzter Tage wurde die Hinrichtung dreier als Russen verkleideter japanischer Generalstabsoffiziere gemeldet, die bei dem Versuche, die Brücke der Mandchurischen Bahn über den Tsangarfluß in die Luft zu sprengen, erfaßt und von Kriegsrichtern abgeteilt worden sein sollen. Der Kommandant japanischer Besatzung, der sich bisher als ein zwar mitunter schwächlicher, aber im europäischen Sinne durchaus wahrheitsliebender Mann bewiesen hat, verhielt sich in seiner fast troden sachlichen Weise, feiner der drei mit Namen, Rang und Waffe angegebenen sogenannten Offiziere sei in der Heeres- oder Flottenrangliste Japans zu finden. Die gemachten Angaben trafen überhaupt nach seiner eideschwörenden Versicherung auf niemanden für Sprechende der Russen gebührt werden sei, so könne man nur annehmen, daß die Leute wirklich Russen gewesen seien.

Vor dem Ausbruch des Krieges.

Ein interessanter Beitrag zur Beurteilung der Lage in Ostasien unmittelbar vor Ausbruch des Krieges enthält die in Shanghai erscheinende „North China Daily News“ vom 22. Januar. Das Blatt schreibt, daß, auch wenn Russland jetzt allen japanischen Forderungen nachgibt, der Zeitpunkt hierfür verpaßt sei. Japan hat allen Grund zu glauben, daß es dann, wenn Russland jetzt in einer Stunde nachgibt, dies lediglich in der Absicht geschieht, sein Vordringen wieder aufzunehmen, sobald es umstände gemessen ist, seinem Statthalter (Kriegsminister) eine übermächtige Streitmacht zu liefern. Japans Zweck auf der anderen Seite ist, die Dinge so zu gestalten, daß China Zeit erhält, sich selbst zu trainieren, daß es seine Unabhängigkeit und Integrität selbst zu wahren vermag. Japan aber dürfte vollkommen recht haben in der Annahme, daß der sicherste Weg, dies zu erreichen, der sei, jetzt den Krieg gegen Russland zu beginnen. Das Blatt, das seit Monaten keine Gelegenheit verläßt hat, Japan und China gegen Russland aufzubringen, tritt auf Grund von „Privatbriefen“ seinen Lesern über den japanischen Kriegslager folgendes mit: „Die Feindschaften werden mit einem Schlag eröffnet werden. Die russische Seemacht ist augenblicklich in drei Gruppen geteilt, die flüchtig befinden sich in Port Arthur, eine andere in Wladiwostok, während die dritte von Suow unterwegs ist und den beiden neuen japanischen Kreuzern von Omasa folgt. Japan hat den strategischen Vorteil, daß es sich in der Mitte zwischen den drei Gruppen befindet. Vor wenigen Tagen hörten wir, daß die Wladiwostoker Gruppe ausgefallen sei, um sich mit der Hauptmacht in Port Arthur zu vereinigen, daß sie aber hätte zurückzuziehen müssen, da die Schiffe des Eses wegen nicht mehr

als vier Knoten laufen konnten. Der wahre Grund für die Unfähigkeit war aber, daß das japanische Geschwader die Station in der Straße von Korea erwartete. Das Geschwader, dem wir entgegen sehen, wird durch den Entschluß Japans veranlaßt werden, das Wladiwostoker Geschwader oder das von Europa kommende zu verbrennen, sich mit der Hauptmacht in Port Arthur zu vereinigen. Das Interesse wird sich zu steigern beglaube, wenn die „Rafusa“ und die „Nishin“ (die beiden neuen Kreuzer) bei oder nahe bei Singapur sind.“ Wenn das eine Zeitung am 22. Januar, also über zwei Wochen, bevor das angeforderte Geschwader stattdessen, auf Grund von Privatbriefen schreiben konnte, und wenn man dazu bedenkt, daß Japan damals schon den Dampferverkehr auf fast allen Linien einstellte, eine große Transportflotte und Teile mobiler Divisionen in den Häfen zusammenzog, so wird es, wie die „Nishin“ in Übereinstimmung mit unserer Auffassung schreibt, in der Tat immer schwerer verständlich, wie Russland politisch und militärisch so völlig durch das japanische Vorgehen überlistet werden konnte.

Walden. 28. Februar. Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur. Die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Seoul sind in Seigen auf dem französischen Kriegsschiffe „Bataca“ eingetroffen. Die Mitglieder der russischen Gesandtschaft in Tokio befinden sich in Shanghai.

Walden. 28. Februar. Die Morgan, der kürzlich zum Handelsagenten in Doiny ernannt wurde, geborenen Walden, ist jetzt nach diesem Orte zu begeben, sind ebenfalls zurückgekommen. Morgan wird weitere Besuche abwarten, da gegenwärtig nicht die Mische behält, Morgan der russischen Regierung anzugehen.

Deutsches Reich.

Berlin. 28. Februar. Graf v. Oriola gegen Anton v. Werner. Der Reichstagsabgeordnete Graf v. Oriola veröffentlichte folgende Erklärung:

Herr Akademiedirektor Anton von Werner hat sich benommen gefunden, in einer Broschüre, die am 16. Februar 1904 im Reichstage am 16. Februar 1904“ sich auch mit den Ausführungen meiner Rede und mit meiner Person zu beschäftigen. Ich sehe davon ab, an dieser Stelle mich mit Herrn v. Werner über unsere allerdings sehr von einander abweichenden Auffassungen bezüglich der Förderung deutscher Kunst und der Bekämpfung derselben bei großen Ausstellungen auseinander zu setzen. Nur eine mich persönlich betreffende Behauptung will ich richtig stellen, die Herr von Werner laun gemacht haben dürfte, nämlich, daß er vor Abfassung seiner Broschüre den steno-graphischen Bericht der betreffenden Reichstagsdebatte durchgesehen hätte. Herr von Werner sagt auf Seite 15 der Broschüre:

„Ich nun kommt Herr Graf Oriola, welcher mich seit seiner Gemeinderatszeit persönlich kennt, und spricht die ungeschönlche von dem Abgeordneten Singer ausgesprochene Behauptung nach, daß ich mich in die Zentraljury in Hamburg eingedrängt hätte, ohne derselben anzugehören!“

Im steno-graphischen Bericht meiner Rede (34. Sitzung Seite 1009 B) steht inoffen das Folgende:

„Der Herr Oriola ist ... die Behauptung, die Herr Oriola aus dem Vorgänge macht, die ich in der Zentraljury abgelehnt, nachdem Herr v. Werner, der gar nicht zur Jury gehörte, aber nach Hamburg als Regierungsrat gekommen war, keinen Einfluß geltend gemacht hätte, welche Bilder aus dem Geiste mit sich führt.“

Die Auslegung meiner Worte, wonach ich von einem „Eich-Eindringen“ gesprochen haben soll, ist unvollständiger, als ich bei meiner Ausführung von der Voraussetzung ausging und auf Grund der öffentlichen Erklärung des Herrn Professor Hans Meyer angeben zu müssen glaube, daß Herr Anton von Werner, welcher von dem Herrn Staatssekretär erlaubt worden war, der Reichstagsdebatte an der Verhandlung in Hamburg teilzunehmen, dies nicht erwidert hat, daß die von Herrn Anton von Werner an meine Ausführung getriebene Kritik, welche ich auf das entschiedenste ablehnte, hinsichtlich ist, und mich somit nicht trifft.

Berlin, den 27. Februar 1904.

Graf Oriola, Mitglied des Reichstages.

Berufs- und Volkszählung. Sicherem Vernehmen nach findet im nächsten Jahre im Sommer die geplante Berufs- und Volkszählung, am 1. Dezember 1905 die üb-

liche Volkszählung statt. Der Gehalt einer Verbindung beider Zählungen ist ebenfalls aufgegeben.

Die Einnahmen der preussischen Eisenbahnverwaltung haben sich seit der ersten Verlesung des Etats noch weiter so günstig gestaltet, daß für 1903 auf einen Betriebsergebnis von über 100 Millionen Reichsmark zu rechnen ist. Auch der Betriebsergebnis dürfte sich auf weniger als 61 Proz. stellen, der Unterschied in der finanziellen Leistungsfähigkeit zwischen den preussischen Staatsbahnen und denen der anderen Bundesstaaten sich mithin noch steigern.

Reichsfürst Graf Bülow ist seit gestern durch leichte Verkältung aus Zimmer gefesselt.

Am Ende des Prinzen Heinrich d. J. Der „Reichsanzeiger“ publiziert die amtliche Ankündigung vom Tode des Sohnes des Prinzen Heinrich wie folgt:

Bei dem Herzogtum gefallen, den am 9. Januar 1900 geborenen Prinzen Heinrich Viktor Ludwig Friedrich von Preußen, dritten Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen, am gestrigen Tage um 4 1/2 Uhr nachmittags auf dieser Welt abzugeben und dadurch den Kaiser, die Kaiserin, die hohen Glieder des Kaiserhauses und das ganze königliche Haus in tiefe Betrübniß zu versetzen.

Die Beilegung der Leiche des Prinzen erfolgt am 11. d. M. in der Kirche St. Nikolai, und zwar in der Seitenkapelle des Turmes. Tag und Stunde der Trauerfeier ist noch nicht bestimmt. Später wird die Überführung der Leiche nach Garmisch-Partenkirchen, wenn eine dort neu zu erbauende Grabkapelle fertig gestellt sein wird.

Der Kaiser hat den hochschätzlichen Besuch Bremens auf der Rückreise von Bremerhaven nach Berlin am 5. März wegen des Ablebens des kleinen Prinzen Heinrich aufgegeben und kehrt am Freitag direkt nach Berlin zurück.

In das preussische Herrenhaus neu berufen wurde als Vertreter des alten und berühmten Geschlechtes des Reichsgraf von Stolberg-Gedersb. Theodor von Stolberg-Gedersb. Graf von Stolberg, Kreis Weingarten, an Stelle des Reichsgrafen v. Stolberg, der sein Amt zurückvertrug und dadurch die Stimme im Herrenhaus verlor.

Polen. 28. Februar. Die Reichstagswahl im Kreis Schimm-Ordaba für den verstorbenen polnischen Abgeordneten Gledzi ist auf den 15. März anberaumt worden.

Breslau. 28. Februar. Der evangelische Oberkirchenrat beschloß die Wahl des von Jahr und Tag zum zweiten Maligen der Petruskirche in Bielefeld gewählten liberalen Pastors Dr. Franke, gegen welchen die Orthodoxen einen Protest erhoben hatten. Das Breslauer Konsistorium hatte die Bestätigung verweigert.

Ausland.

Frankreich.

Wahl des Zweihundes? Paris, 27. Februar. Die „Agence Havas“ meldet aus Petersburg: Ein amtliches Communiqué bezeichnet in alter Form die Mitteilung eines Pariser Blattes, welches Delcaze vorgeworfen hat, auf eine Lösung des Zweihundes hinzuwirken, und ausgeht auf die russische Wochenschrift in Paris über den Präsidenten Louis einen Brief des Kaisers Nikolaus über, in dem die Demission Delcazes gefordert worden sei, als unrichtig. Die Beziehungen zwischen dem russischen Kaiser und dem Minister Delcaze seien niemals verbindlicher gewesen und hätten niemals ein vertrauensvolles Gespräch gehabt. Es sei also nichts in den Beziehungen zwischen diesen beiden Persönlichkeiten enthalten, was die in Frage kommende Nachricht rechtfertige.

Spanien.

Bertrauensfrage. Madrid, 27. Februar. In der Kammer stellte heute Ministerpräsident Maura die Vertrauensfrage in der Angelegenheit der Annahme der Kredite für Meer und Marine. Die Kammer bewilligte die Kredite mit 159 gegen 114 Stimmen.

Italien.

Handelsverträge. Rom, 27. Februar. Die Minister Tittoni und Rava verankerten heute abend ein Gesetz, an welchem a. a. teilzunehmen die Minister Solazzi und Luzzatti, der deutsche Botschafter Graf Rosen und die italienischen und deutschen Delegierten, welche die Verhandlungen für die deutsch-italienischen Handelsverträge führten.

Amerika.

Beileidbesendung für den Prinzen Heinrich. New York, 27. Februar. Staatssekretär Day wird an den Prinzen Heinrich von Preußen und Anlaß des Hinscheidens dessen jüngsten Sohnes ein Schreiben senden, in welchem er dem Bedauern und der Teilnahme des Präsidenten Roosevelt sowie seiner eigenen Prinzen Ausdruck verleiht. Präsident Roosevelt hat für den Prinzen Heinrich während seines Aufenthaltes in Washington eine große Hochachtung gefaßt.

Leipziger Angelegenheiten.

28. Februar.

Beerdigung des Professors Dr. Goez. Heute Sonntag nachmittag wurde der außerordentliche Professor in der juristischen Fakultät unserer Universität, Herr Dr. Oscar Goez, auf dem Johannisfriedhof zur letzten Ruhe bestattet. Die Trauerfeier fand um 4 Uhr in der Parterrehalle statt. Hier versammelten sich um den überaus reich mit Palmen und Kränzen bedeckten, von Kränzen umflossenen Sarg mit der Gattin und den Kindern des Verewigten zahlreiche Leidtragende, so der Rektor der Universität, Geh. Hofrat Professor Dr. Sauer, der Vize-Rektor Geh. Hofrat Professor Dr. Sauer, der Dekan der juristischen Fakultät Geh. Hofrat Professor Dr. Strobal und mehrere andere Mitglieder dieser Fakultät, Geh. Hofrat Professor Dr. Meißel und Professoren der übrigen Fakultäten, sowie Oberbürgermeister Unterbürgermeister Dr. Meißel. Mit ihnen umflossenen haben dem mit der Universität verbundenen Hochachtung des Universitäts-Sängerkorps an St. Pauli, des akademischen Gesangsvereins „Arioso“ und der Leipziger Liedergesellschaft am Sarge die Trauermusik. Mit dem Gesange des Liedes „Christus der ich mein Leben“ leitete der Chorleiter die Trauerfeier ein. Dann hielt Herr Superintendent D. Goez eine Gedächtnisrede auf Grund eines Wortes aus dem 2. Psalm: „Und wenn sie gleich alt werden, werden sie dennoch blühen.“ In diese Worte dieses Liedes schloß der Redner den Belegzug des Gedenkens, der aus dem Pharisäer in Widdich bei Borna kam, auf dem Städtischen Gymnasium in Dresden seine Vorbildung erhielt, dann die Universität Leipzig besuchte. Ein treuer Schüler war er seiner geliebten Eltern, ein fleißiger Schüler der Naturwissenschaften, ein fleißiger Schüler der Theologie, ein fleißiger Schüler der Philosophie, ein fleißiger Schüler der Geschichte. Im Namen der juristischen Fakultät rief Herr Geh. Hofrat Professor Dr. Strobal dem Verewigten, der als Praktiker und Lehrer hochgeschätzt, als Kollege und Mensch beliebt und verehrt war, innige Abschiedsgrüße in die Welt und letzte eine Palme an seinem Sarge nieder. Dabei des Gedenkens und abermaliger Gesang des Liedes der Trauermusik, es erfolgte dann die Überführung nach der städtischen Abteilung des Friedhofes und dort unter Begleit der Beilegung.

Ausschritt der nach Berlin gerichteten Postsendungen. Wenn Postsendungen verspätet oder überhaupt nicht in die Hände der Empfänger gelangen, so liegt dies meist an der mangelhaften oder ungenauen Aufschrift. Namentlich gilt dies für die nach größeren Städten gerichteten Postsendungen. In dieser Beziehung fällt die häufig ungenügende Adressierung zahlreicher nach Berlin bestimmter Postsendungen auf. Die Aufschrift der nach Berlin gerichteten Postsendungen muß außer Straße, Hausnummer, Gebäude- und Stockwerk auch die Angabe des Postamtes enthalten. Die Adresse würde etwa folgendem Muster zu entsprechen haben:

Herrn Kaufmann Wilhelm Schulz
Berlin S. O. 33
Admiralstraße 13
2. Hof links Treppend. 3 Tr. links.

Die gleichen Verhältnisse bestehen in Leipzig und seinen umliegenden Vororten. Dem Publikum kann im eigenen Interesse nicht genug empfohlen werden, die Aufschrift der Postsendung so deutlich und so genau wie möglich abzufassen. Es muß vor allem die Regel bilden, daß die genaue Wohnungsangabe nicht unterbleiben darf.

Arbeits- und Versicherungsangelegenheiten. Antragsgemäß werden getrennt vom Staat: die Zement-, Gips- und Glasindustrie, sowie die Herstellung der Eisen-, Schmelz- und Plattenwerke der Metallindustrie und der Metallwerke im Keller- und Untergrund des neuen Reichsanzeigers, die Lieferung der Träger und Untergründungen für die Wächterhäuser der XI. Bezirkshaus in Leipzig, die Herstellung der An-

Seuilleton.

Der 29. Februar.

Eine Schilling-Plauderei von C. Guido Deutel.

Nach achtjähriger Pause erscheint in diesem Jahre wieder einmal der seltsame und seltene Gefeß: der 29. Februar, da das Jahr 1904 ein „gemeines“, sondern ein „Schalt-Jahr“ ist. Die übliche Wiederkehr des Schalttages in jedem vierten Jahre fand im Jahre 1900 nicht statt, weil Schaltjahre, welche durch 400 ohne Rest nicht teilbar sind, des Schalttages verlustig erklärt worden sind. Schon in früherer Zeit gab es zum Ausgleich der Unvollkommenheiten der Jahresberechnung Schaltmonate und Schalttage. Durch Beobachtung des helllichten Jahreslaufes des Jahres war die Dauer des Sonnenjahres 365 Tage, 5 Stunden, 48 Minuten, 46 Sekunden) annäherungsweise mit 365 1/4 Tagen schon im 14. Jahrhundert vor Christus den ägyptischen Priestern bekannt. Nach dem Sonnenjahre kam aber auch ein Mondjahr von 12 Monaten mit abwechselnd 29 und 30 Tagen, also von 354 Tagen vor, welches von Solon 594 v. Chr. in Athen eingeführt wurde, doch wurde, um eine Uebereinstimmung mit dem Lauf der Sonne herbeizuführen, alle drei Jahre noch ein Monat von 30 Tagen eingeschaltet. Vollständiger erreichte dieses Ziel Kleostratos (61. Olympiade) durch die Erfindung eines 8-jährigen Schaltjahres, in welchem das 3., 5. und 8. Jahr einen Schaltmonat von 30 Tagen erhielt; da hier in 8 Jahren 90 Tage eingeschaltet wurden, so war die mittlere Dauer eines Jahres 365 1/4 = 365 1/4 Tag. Die Tatsache, daß 285 sonderliche Monate nahezu gleich sind 19 tropischen Jahren, führte Meton 492 v. Chr. zu einem Cyclus von 19 Mondjahren (Metons Cyclus) von 304 Tagen mit 7 Schaltmonaten von 30 Tagen, welche auf das 2., 5., 8., 11., 13., 16. und 19. Jahr fielen. Bei den Römern war anfangs, wie in Romers Konversations-Regeln zu lesen, das alte Jahr der Römer von 10 Monaten = 304 Tagen in Gebrauch; aber Numa führte 717 v. Chr. ein Mondjahr von 355 Tagen mit 12 feilen Monaten ein, in welches alle 2 Jahre nach dem Reife der Terminen, 28. Februar, ein Schaltmonat Mercedonius eingeschoben wurde, der abwechselnd 22 und 23 Tage hatte. Vier aufeinanderfolgende Jahre hatten demnach 4x355+22 und 2x145 Tage und die durchschnittliche Dauer eines Kalenderjahres betrug 365 1/4 Tag.

Im gregorianischen Kalender blieb das Jahr 1600 ein Schaltjahr; 1700, 1800, 1900 aber wurden gemeine Jahre

und erst 2000 ist wieder ein Schaltjahr. Daß diese Regel, nicht vollständig genau ist, erkannte die päpstliche Kommission Gregors XIII. an, in dessen vor doch dem praktischen Bedürfnis auf lange Zeit Verzicht getrieben. Valende schlug vor, alle 3000 Jahre einen Schalttag auszuwerfen, dies wollte dies von 3000 an, alle 3000 Jahre nun; eine Bestimmung darüber ist aber zur Zeit noch nicht getroffen, und wie schon angedeutet, die Lösung dieser Frage drängt auch wirklich nicht so sehr; in den ca. 1300 Jahren bis 2000 kann man sich die Sache rechtlich überlegen.

In die diesen Tagen nahegelegene Frage, wie kam eigentlich der Februar zu der Oben, den Schalttag anzunehmen, wird wohl jeder ohne Bedenken mit Recht dahin beantwortet, weil er schon an sich die wichtigsten Tage zählt. Nun aber die andere Frage, auf welche nicht jedem die Antwort geläufig sein wird: Wie kam es, daß der Februar gegenüber seinen Monatsbrüdern so hinfällig behandelt und in seiner Dauer so zurückgefallen wurde? Wir müssen da wieder in die fernste Vergangenheit des römischen Altertums zurückgehen. Ursprünglich teilten bekanntlich die Römer das Jahr in 10 Monate, mit 4 zu je 31 Tagen und 6 zu je 30 Tagen, ein. Von diesen Monaten hießen die 4 mit der größeren Anzahl Tagen die vollen, die übrigen die hohlen. Das Jahr der Römer in dieser Zeit hatte also nur 304 Tage. Als Numa später das Mondjahr von 355 Tagen in 12 Monaten einführt, verlor er, um die zwei neu zu erhaltenden Monate in der Tageszahl den alten möglichst gleichstellen zu können, die 6 hohlen Monate um je einen Tag (alle zu verkürzen, hätte für die beiden neuen Monate wieder zu viel Tage ergeben, und bei Verkürzung der vollen Monate hätten die gewonnenen Tage nicht zugehört), und erhielt dadurch für die Neulinge zusammen 57 Tage. Die neu hinzugekommenen Monate erhielten die Namen Januar und Februar. Ersterer 29 Tage lang und dem Gott Janus zu Ehren benannt, bekam die 11. Stelle. Der Februar, für den nur 28 Tage übrigblieben, hieß die den Rückgang des Jahres; in ihm wurde demensprechend die Geburt, das große jährliche Reinigungs- und Säuberungs der Römer, verlegt, daher sein Name. Erst im Jahre 150 v. Chr., nachdem der Amtsantritt der Konsulen auf den 1. Januar festgelegt worden war, wurde auch der Jahresbeginn auf diesen Tag verlegt, wodurch der Februar von der 12. auf seine jetzige, die 2. Stelle, in der Reihe der Monate avancierte.

Was nun die Bedeutung des Schalttages für das praktische Leben anbelangt, so sind bekanntlich die am Schalttage geborenen mit ihrem Geburtszuge schicklich daran, da er im regelmäßigen Zeitlaufe nur alle 4 Jahre wiederkehrt. Das mag ja nun recht angenehm sein für die

jenigen der lieben Nebenmenschen, die dem einmal eingefahren Brauche der Geburtstagsgedächtnisse nicht mit weltlicher Freude blickigen. Günstigerweise gibt es aber auch noch edel gekannte Seelen, und diese kommen tatsächlich in Verlegenheit, wenn sie sich über einen „modus vivendi“, d. h. über den Tag, an dem sie das Geburtstagskind hochleben lassen sollen, einigen müssen. Man könnte die Feier in den drei Monaten auf den 28. Februar verlegen, damit läßt man sich aber eine Ungenauigkeit zu schenken kommen und behält den Betroffenen um volle 24 Stunden zu früh im neuen Lebensjahr hinter. Ein anderer Ausweg? Man sagt, der am 29. Februar Geborene habe am Tage nach dem 28. Februar diese Welt mit seinem wertigen Erscheinen beglückt — und darnach verlegt man in den Gemeinjahre die Geburtsfeier auf den 1. März. Das ist aber auch gefehlt. Solche willkürliche Veränderung des Geburtsmonats braucht sich niemand gefallen zu lassen — am allermeisten der Monat März selbst, dem auf diese Weise eine ganze Menge Kinder untergehothen werden, die ihn doch nicht im mindesten angehen. So wankt denn das Menschlein, das am 29. Februar geboren ist, während dreier Jahre im Kalender hin und her, ohne recht zu wissen, nach welcher Seite er gehört. So wird für ihn der Schalttag zum Scheittag, und ähnlich wie jeder Mann, der am Montag zur Dinerstung gefährt wurde, sich ziemlich pessimistisch äußert: „Die Woche fängt an“, so das erste Schreiben des am 29. Februar geborenen kleinen Weltbürgers die tiefere Bedeutung: „Na, ich danke, das Leben fängt an.“ Durch das Ausfallen des Schalttages im Jahre 1900 sind diese bedauerlichen Geburtsänderungen noch besonders getraut worden. In einer Berliner Schule wurde jetzt ein achtjähriger Junge angemeldet, der fallendermäßig noch seinen einzigen Geburtstag gefeiert hat. Der Geburtstag war am 29. Februar 1896 geboren worden. Der arme Kerl feiert erst Ende dieses Monats zum ersten Male richtig Geburtstag; da soll es denn aber doch hergehen. Wenn nun von so einer „Reinigungsaktion“ erzählt wird, sie feiere zum 17. Male ihren Geburtstag — wer sollte denken, daß dieselbe in Wirklichkeit das nette Stimmchen von 76 Jahren zählt. Wer etwa so unvorsichtig wäre, an diesen Tage seine Hochzeit zu feiern, der würde tatsächlich weder eine Silberne, noch goldene Hochzeit erleben, weil weder nach 25, noch nach 50 Jahren der ominöse Tag zu erlangen sein würde.

Auch bei den Hausfrauen ist der 29. Februar nicht beliebt, sie betrachten ihn als eine „schöne Verlängerung des kurzen Monats, bei dem sie an ihrem Wirtschaftsgelde im Gemeinjahre zwei Tage, diesmal aber nur einen

Früher, zur Zeit des seligen Kalenderspiels, der nun auch dahingewandten ist, um anderen Steuern Platz zu machen, stiegen die Steuerbedürben den kleinen Stempel meist am Schluß des Verzeichnisses der Tage im Februar anzubringen, und so soll bei manchem Hausfriesen der Waage enthalten sein, die Begründer des heutigen Kalenders hätten in weiser Voraussicht der einlichen Steuer den Februar deswegen um einige Tage länger gemacht, um den leeren Raum für den Stempel zu gewinnen. Weit häufiger ist die Erklärung eines kleinen Jungen, der, von einem Altersgenossen über die Entstehung des Schalttages gefragt, die ebenso plausible, als von einem praktischen Bild gegebene Antwort gab: „Den Schalttag gibt uns der liebe Gott aller vier Jahre als Rabatt zu, weil wir die Zeit schon so lange von ihm nehmen.“

In England gilt es als ausgemacht, daß jedes Schaltjahr den Frauen das Vorrecht bringt, den Männern Verdragsanträge zu machen. Früher legte ein unbedarftener Geizhals dem Manne, der den Antrag ablehnte, eine gewisse Strafe auf; er mußte dem Mädchen, das nicht nach seinem Herzen war, ein seltsames Kleid spenden. Noch früher heißt es in der Tat als ein Landgesetz angeführt worden zu sein, daß das Schaltjahr den Mädchen das Recht verleihe, Verdragsanträge zu stellen. In alten Chroniken sind dem Anfang des 17. Jahrhunderts finden sich Hinweise darauf, daß die Weisheit wurde ermahnt, darauf zu halten, daß die Männer den Bewerbungen die entsprechende Achtung anzuwenden lassen. Nicht nur mit Worten hatten die Frauen das Recht, sich um den Mann zu bewerben, sondern auch mit Blicken und Gebärden, so da ihnen gut und gemeinlich dünkte.“ Heute existiert das altenglische Gesetz nicht mehr. Von dem ganzen Brauch scheint nur ein kleiner Rest sich noch bis auf die Gegenwart fortgerichtet zu haben, nämlich das Damenengagement bei Tansens „Damenpolitik“, ein Tanz, der in Deutschland auch in gewöhnlichen Jahren nicht unbekannt ist, in England noch nicht selten, und nur im Schaltjahre kommt er zu seinem barmherzigen Recht.

Auch in einzelnen Gegenden Amerikas ist das Schaltjahr das Jahr der Frauen, d. h. das Jahr, in dem eine Frau Recht hat, die sonst gewöhnlich Eigentum des Mannes sind: In einem Schaltjahre darf ein Mädchen, ohne gegen den Antrag zu verstoßen, einen Herrn zum Tante auffordern, in das Schaltjahr gibt sogar einem Mädchen das Recht, einem Mann einen Verdragsantrag zu machen; und selten ist ein Mann so wenig Gentleman, einen solchen Antrag zurückzuweisen.

Reiher Str. 1 **C. F. Knothe** Reiher Str. 1
 Oberlausitzer Leinenwaren- und Wäschegeſchäft.
 Wegen Aufgabe meiner Filiale in der Gottſchadowſtraße groſſer

Räumungs-Verkauf.

Es sind unter dem Einkaufspreis offeriert:
 Einen Posten Herrenhuter Leinen zu Leibwäsche und Betttüchern.
 Einen Posten Gardinen in Weiss und Crém.
 Einen Posten Normalwäsche für Herren.
 Einen Posten Oberhemden in allen Weiten.

Der Kauterkauf umfasst ferner einen Posten zurückgeſchickter Tischtücher und Gerbieten, saure Tischdecken, Zeitungsblätter, Handtücher und Bettdecken. **Kauf alle andere Waren grösster im hohen Rabatt.**
 Den Kaufmann Leipziger Str. 100/101, der dieſe Waren grösster im hohen Rabatt, nur gute Waare zu außerordentlich billigen Preisen zu erwerben.

Reiher Str. 1 **C. F. Knothe** Reiher Str. 1.

Coniferen-Geist

Edel-Tanne, von Oscar Prehn zur Flora, Grimm, Str. 15, Petersstr. 12.

Um Vermeidung des von mir ergründeten „Coniferen-Geist“ mit einem durch die Natur in Holzstämmen gelassenen gleichnamigen Rohmaterial, welches sich außerdem durch harten Geruch auszeichnet, zu vermeiden, bitte ich genau auf meine Firma Prehn zu achten, welche sich auf jeder Flasche des edlen „Coniferen-Geist“ verzeichnet findet.
 In Flaschen 1 A, 1.25, 2.25.
Verbindungs-Apparate
 dazu von 25 A bis 15 A

Patent-Anwalt
 Wilhelm Giesel,
 Berlin, Friedrichstraße 228.



Moët & Chandon, Epernay
 gegründet 1745. Versand 1908
4 Millionen Flaschen
 (4 013 684 ganze Flaschen)
 Französisches Erzeugnis.
 Beliebteste Marke: **White Star „Sec“.**

Für die Frühjahrs-Saison empfehlen wir die äusserst günstigen Gelegenheitskauf **Kleiderstoffreste und Coupons.** Dieselben eignen sich ihrer Billigkeit wegen ganz besonders zu **Confirmationskleidern.** Stimmliche Stoffe sind hochmodern, von vorzüglicher Qualität und werden zu billigsten Engrospreisen abgegeben.
Schottländer & Co., Kleiderstoffe en gros.
 Querstrasse No. 26/28, I., rechter Flügel.
 12-2 geschlossen.

Der Minimax Hand-Feuer-Löschapparat

ist nach Urteil von Hunderten von Fachleuten der beste aller existierenden Löschapparate zur Bekämpfung entstehender Brände.

Warum?

- Weil „Minimax“
- absolut zuverlässig ist, nicht explodieren kann, da er auf 10 Atmosphären Druck geprüft ist, nicht versagen kann, da er weder Pumpen, noch Kolben, noch Schlauch, noch Mechanismus besitzt,
 - einfacher und wirksamer ist als alles bisher Dagewesene. Ein Kind kann den Apparat in die Hand nehmen; „Minimax“ spritzt automatisch,
 - von jedem ohne Belehrung, selbst von schwächlichen Personen und sogar von Krüppeln benutzt werden kann. „Minimax“ ist der einzigste Apparat, den man mit einer Hand in Tätigkeit setzen und in Funktion erhalten kann,
 - weil seine wenigen Liter Flüssigkeit durch hochgradige Zusätze von Kohlensäure eine tatsächlich vernichtende Wirkung auf Feuer jeglicher Art hat. Man lese unsere zahlreichen Zeugnisse!
 - weil noch nie ein Apparat sich die Gunst des Publikums in so überzeugender Weise eroberte; seit kaum einem Jahre bekannt, sind über 15 000 Apparate verkauft. Im Monat Januar d. J. allein wurden 22 Feuer durch „Minimax“ gelöscht, davon 3 durch Nachtwächter.

Daher

wird „Minimax“ nicht nur von Behörden, Verwaltungen, Theatern usw. gekauft, sondern die grössten und weltbekanntesten industriellen und andere Etablissements in ganz Deutschland schafften nach vorherigen Proben und Studien unsere Apparate an.

Alle Feuerlöschapparate, sogenannte „Annihilatoren“

sind zu umständlich und viel zu schwer in der Hand des Laien und in der Hand von schwächlichen Personen. Man muss mit einer Hand pumpen und mit der andern Hand den Spritzstrahl dirigieren. Wer kann solche Apparate über Leitern, Gänge, Korridore schleppen, zumal in der Aufregung des Brandes. Wer hat noch nicht die Zwecklosigkeit solcher Apparate eingesehen, wenn der Kolben nicht funktioniert und der Schlauch brüchig und rissig war?
 „Minimax“ ist einfach, sicher, leicht und billig und hat bereits in über tausend Fällen den Beweis seiner Sicherheit erbracht. Man verlange Prospekte. Fast sämtliche Schlösser Sr. Majestät des deutschen Kaisers sind mit unserm „Minimax“ ausgerüstet.

Minimax Apparate-Bau-Gesellschaft
 m. b. H., Leipzig, Klostergasse 8/10.
 Berlin, Köln a. Rh., Stuttgart, London, Paris, Zürich, Wien, Rom, Kopenhagen, Antwerpen, Scheveningen.

Bekanntmachung.

Als ausserhalb der Convention stehendes Werk sind wir in der Lage **Salon- u. Industrie-Brikets, sowie sortirte u. unsortirte Braunkohle zu billigsten Preisen** abzugeben. Um alle eingehenden Probestaufträge, sowie Preisfragen prompt zu erledigen, haben wir ein

Verkaufscontor
Leipzig, Jacobstr. No. 8, p.,
 Fernsprechanchluss No. 9072,
 eingerichtet und bitten Offerten etc. daselbst einzubringen.
Gewerkschaft „Viktoria“ in Lobstädt,
 Braunkohlenwerke u. Briketfabrik.

Unübertroffen
 ist bei Witterungswechsel die allein richtige
Dr. Lahmannsche
Unterkleidung.
 Haupt-Niederlage und Kleinverkauf bei
Wilhelm Michael, Hauptstr. 7, Leipzig.

Bremer Café- und Theezwieback,
 sowie **Holländischen Zwieback,**
 angenehm für empfindliche Mägen, in Trömmeln und abgemessen, fortwährend frische Zufuhren,
C. Boettner Nachf.,
 Thomastriebel 17-18. Tel. 4630.

Albert Rost,
 Leipzig
 Grossh. Sächs. Hoflieferant
 Petersstrasse 19, Neumarkt 24 u. Theaterpassage.
ff. Hausschlachtene Thüringer Wurst- u. Fleischwaren
ff. Dresdener Brühwürstel
 altberühmte Spezialität.
Russischer Salat
 mit nur allerbesten Zuthaten.
Feinster Aufschnitt
 in reichster Auswahl
 täglich frisch auf Lucullus gebraten.



J. Schneider & Co.,
Speditions- und Kohlegeschäft,

Comptoir: Ritterstr. 19, Niederlage: Leipzig-Neustadt, Aussenre Trauerstr. 13.
Alleinverkauf der auf vielen Ausstellungen mit ersten Preisen gekrönten, anerkannt vorzüglichen

Rositzer Brikets, Marke „Rositz“,
 Lager bester Hausbrandkohlen aller Art, Westf. Coks, Engl. Anthracitkohlen. Lieferung ausgezeichneter Kohlen und Brikets für Industrie zu billigsten Preisen.
Neue prakt. Feueranzünder „Diablo“.

Dazu eine Beilage, sowie die Wochenbeilage des Leipziger Tageblattes: „Mittwochstunden“.

Schenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl. Zimmereinrichtungen.

Hauptmöbelmagazin
Paul Michaud
 Spezialgeschäft für alle bürgerliche Wohnungsanforderungen
 Hauptstr. LEIPZIG am Markt
 BARTHELS Hof

Braunsaatungen in jeder Preislage.
 Kataloge auf Wunsch.

nur Hainstrasse 1.

Sächs. Broncewarenfabrik
 Act.-Ges. Filiale Leipzig
Hugustusplatz 2.
Beleuchtungskörper
 für Gas u. Elektr.
 Reiche Auswahl. Alle Stylarten.
 Sehen Sie die Schaufenster.
 Kostenschätzungen und Zeichnungen unentgeltlich.

Nordstrasse 21, 1. Etage,
 früher Humboldtstrasse.
Handschuhe!
 Glas für Damen, Herren und Kinder 80, 100, 125, 150, 175 Wp.
 Mit Bienenleder in allen Farben . . . 180, 200, 275, 350
 Leder, Luchsen, Kappa für Damen u. Herren . . . 200, 250, 275
 Konfirmationshandschuhe . . . 75, 100, 125
 Handschuhe in Glas, Leder, Goldseide und Zwirn in allen Farben zu den billigsten Preisen.

Thomastasse 3, 1. Etage.

Ludwig Vogt,
Waagenfabrik,
 Leipzig, Centralstraße 7/9
 geg. 1947.
Waagen
 jeder Art für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Gewichte, Copierpressen, Oelwaage, Reparaturen.
 Gewissenhafte Anfertigung sämtlicher Ausgegüßter nach kritischer Vorschrift
Optisches Curt Hegewald,
 Institut
 3 Hohe Strasse 2.
 Grösste Auswahl vorzögl. Brillen u. Klemmer in allen Fassungen mit der besten Rathenower und Krystall-Gläsern, Barometer, Thermometer, Relaisauge, Theater- und Relaisgläser, Lupen, Luquettes etc. zu soliden Preisen.

Ämtlicher Teil

Nachlaß-Auktion.

Montag, den 1. März, vormitt. von 10 Uhr an soll Nachlaß-Auktion... Wobliarnachlaß...

Tageskalender.

Der Verkauf des Leipziger... Städtisches Kaufhaus... Bibliothek... Gammelscheube und Stiefel... Arnold Heinschlagen... Naechtigall & Jacoby... R. Stumpf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Der Barbier von Sevilla... Oper in 3 Akten von Gioacchino Rossini...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Verkauf... Gummigasbest... Otto Seimor... Photogr. Artikel... Prima-Treibriemen...

Familien-Nachrichten. Die Verlobung ihrer Tochter Dorothee mit dem Kaufmann Herrn Arthur Pabst...

Margarete Hagedorn Herm. Koss. Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit dem Kaufmann Herrn Herm. Koss...

Ans auswärtigen Blättern. Herr Robert Frey, Kaufmann in Chemnitz...

Herr Dr. phil. Johann Adam Griesmann, Direktor der 2. Bezirksschule.

Herr Anton Franz Reintelseder, Privatmann. Nach langen, unermüdeten schweren Kämpfen...

Frau Anna Clara Linda Prüfer geborene Seyfert, was nur hiermit allen lieben Verwandten...

Frau Anna Clara Linda Prüfer geborene Seyfert, was nur hiermit allen lieben Verwandten...

Immanuel Friedrich Bruno Beer, In stoffter Trauer Frieda Beer geb. Teichmann und Kinder.

Frau Jenny Lehmann geb. Rothe im 57. Lebensjahre. Die Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Beerdigungs-Anstalt Heimkehr, Dresden Hof 31. Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch...

Polich's Trauer-Abtheilung, Dresden. Auf Anruf erfolgt sofortiger Besuch...

Vereinigte Tischlermeister Möbel, Leipzig. Ehrenpreis Leipzig 1897 Silberne Medaille.

Schnoor & Co., Leipzig. Dienstag, den 1. März 1904.

Julius Müller, Leipzig. Chemisch reines Glycerin, gefärbbar, das beste was es gibt...

3 Fabrikale, ca. 800 Meter, L. Gumbel, Kurellstraße 56 58. Erdmannstr. 15, I. Plagwitz, Weissenseiler Str. 1.

Erdmannstr. 15, I. Plagwitz, Weissenseiler Str. 1. Gärtnerei-Verpachtung. 6a. 6 Morgen große Gärtnerei.



Hôtel de Saxe. Salvator-Ausschank. Original Münchner Volksmusik. Café Bauer. Abschieds-Concerte der allein echten Original Wiener Schrammeln.

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 29. Februar 1904, Abends 8 Uhr, Außerordentliche General-Versammlung.

Auswärtige. Dessau - Passago. Ein gr. Laden, in welchem seit langer Zeit ein Kaffee-Geschäft u. Kuchengeschäft betrieben, zum April zu veräußern.

Gärtnerei-Verpachtung. 6a. 6 Morgen große Gärtnerei, bestehend in 2 Hektar u. 20 Morgen, auch für Geflügelzucht geeignet.

Café Bauer. Abschieds-Concerte der allein echten Original Wiener Schrammeln. Entrée frei. Von 4-7 u. 8-12 Uhr Nachts. R. Axster.

Kaufmännischer Verein. Heute Montag, den 29. Februar 1904, Vereinsabend. Befolge Einladung des Herrn Beders fons der für Freitag, den 4. März, angekündigt ist.

Zimmervermietungen. Brandl, Garconlogis u. Pension, ca. mit Schreibzettel, sofort zu vermieten. Pensionen, Pensionen, Pensionen.

Zimmervermietungen. 2 Zimmer, leer od. möbl. Pension, Plagwitz 26, I. 2000 Lgh. Stübchen, an sel. Herrn, Plagwitz 12, IV. r.

Albertgarten. Heute Montag, den 29. Februar 1904. Grosses humoristisches Concert von Arthur Seidels Leipziger Sängern.

Naturforschende Gesellschaft. Sitzung Dienstag, den 1. März 1904, Abends 8 Uhr. Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht.

Krystall Palast Theater. Zum letzten Male! Die amerikanische Original-Barfuss-Tänzerin Howard Mildred de Grey.

Central-Theater. Abschieds-Vorstellung des ganzen brillanten Variété-Programms. Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise.

Albertgarten. Vergessen Sie nicht! dass morgen Dienstag des Busstags wegen die Seidel-Sänger in den Drei Lilien nicht auftreten, dafür Freitag, den 4. März, statt jeden Dienstag.

Evangelische Glaubensgenossen! Am Montag, den 29. Februar, Abends 8 Uhr, findet in Saale des ev. luth. Gemeindehauses, Reichenstr. 14, eine Evangelische Versammlung statt.

Fernando-Willaha-Trio Henry Rox Zomers u. Feiss, Equilibristen Margar. Gérard u. Lottison u. Paul Corradini, Grottesque-Humor. Phantasmagoria Lebende Colossal-Bilder Luella u. Julia Sarra Hamilton Brothers

Der schönste Trank im deutschen Land ist das Salvator wie bekannt. Drum wählt, ihr Leute nur das Beste und kommt zu dem Salvator-Feste.

Schützenhaus u. Sellenhausen. Heute Montag Grosses Extra-Concert, gesamt Leipzig Tonkünstler-Orchester unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters G. Coblenz.

Verein Sportplatz zu Leipzig. Die geehrten Mitglieder unseres Vereins laden wir zu einer ausserordentlichen Generalversammlung auf Dienstag, 8. März, Abends 7/9 Uhr.

Tivoli. (Am Restaurant.) Täglich Concerte der italienischen Instrumental- u. Concert-Capelle, 4 Damen, 4 Herren. Dir. Arcari. Carlo Starek.

Café Royal. 20 Billards 20. Feinstes Familien-Local, vollständig rauchfrei.

E. Schoebel's Weinstuben. 50 Windmühlengasse 50. Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet.

Bauverein zur Verhoffung preiswerther Wohnungen in Leipzig (r. G. m. b. H.). Geschäftsstelle: Köhlerstr. 36, parterre. Vereinsabend 1896. Sparcasse. Verzinsung 4 1/2 %.

Battenberg. Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung. Capt. Rudolf's Elefanten. E. Perzina's Affen. Georg Oranin, "Der arme Onkel". Pantomime. Egger-Rieser-Truppe, Tyroler Sängergesellschaft. Otto Röhr. François-Familie. Aalbachs.

Bruno Fröhlich's Gosenstube. Heute Montag: Elefanten. Bisbein! Einzig! „Ohne Bedenken“, Gohlis. Schweinsknochen und Klüsse. — Gose vorzüglich.

K. S. Militärverein. „Artillerie, Pioniere und Train“ Leipzig. Dienstag, den 1. März, 7/9 Uhr „Gurgler“ Monatsversammlung.

PANORAMA. Heute: Grosses Militär-Concert, ausgeführt von dem Musikcorps des Infanterie-Regiments No. 129, Wetzzen. Heute Specialität: Bayer. Kalbshaxen.

Leipziger Künstlerverein. Heute 9 1/2 Uhr Vereinsabend. Der Vorstand. Köstritzer 24 Hll. Schwarzdier, ärztl. empf. 3 M. echt Calmbacher 18 Flaschen 3 M. Großherzog 30 3 M. Handbier 40 3 M. empfiehlt frei Haus Carl Hertel, Humboldtstr. 7. Tel. 5641.

Heute Ab. 7/8 Uhr pünktlich Vortragsabend mit Schw. K. Albert H. 7/9 U. p. Ballot: L. U.

Sanssouci. Heute - Montag - Heute Grosser Elite-Ball. Familien-Abend: Grosses Concert. Lichtbilder-Vortrag (Japan etc.)

FRIEDRICH WILHELM Preussische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin W. 64, Behrenstrasse 59/61. Neue Anträge in 1903: über 70 Millionen Mark. Versicherung ohne ärztliche Untersuchung Weltpolice Versicherung-Verlängerung Familienpolice

LEIPZIG'S BÄDER. Marien-Bad. Johannabad. Kurbad. Albertbad. Diana-Bad. Gohlis, Saxoniabad. Leipziger Kurbad. Königin Carola-Bad. Sophienbad. Augustusbad.

Elektrische Bäder. Helios Elektrisches Lichtbad. Ertes und größtes am Plage (unter letzterem Dachstuhl) allgemein bekannt sein. Ertes, mit demselben, Licht, desgleichen, etc.

SLUB Wir führen Wissen.

Leipziger Ruder-Club. In welcher Generalversammlung wurden folgende Mitglieder ausgetauscht, welche bei unserem Gelferer Herrn M. R. A. Schneider, Reicht. G. 10. März 3. J. in der Zeit von 8-10 Uhr Vorm. eingetroffen wurden: 44. 48. 54. 72. 88. 94. 108. 124. 138. 150. 180. 198. 216. 232. 248. 264. 280. 296. 312. 328. 344. 360. 376. 392. 408. 424. 440. 456. 472. 488. 504. 520. 536. 552. 568. 584. 600.

Eisenhalt. I. Dienstag: Preis u. Spargel mit Rindfleisch. II. Freitag: Preis u. Spargel mit Rindfleisch. III. Sonntag: Preis u. Spargel mit Rindfleisch.